



Lernverhalten von Jagdgebrauchshunden
bei der Ausbildung zur Schwarzwildjagd
im Schwarzwildgatter Zehdenick

Studie

des Lausitzer Jagdgebrauchshundvereins

angefertigt im Auftrag der
Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter,
verantwortlich Prof. Dr. Hans Wunderlich

bearbeitet von:
Maik Weingärtner
Karl-Ernst Brehmer
Uwe Bleicke

gefördert aus Mitteln der Jagdabgabe
durch die Oberste Jagdbehörde Brandenburg

Lernverhalten von Jagdgebrauchshunden bei der Ausbildung zur Schwarzwildjagd im Schwarzwildgatter Zehdenick

Aufgabenstellung und Ziel der Studie:

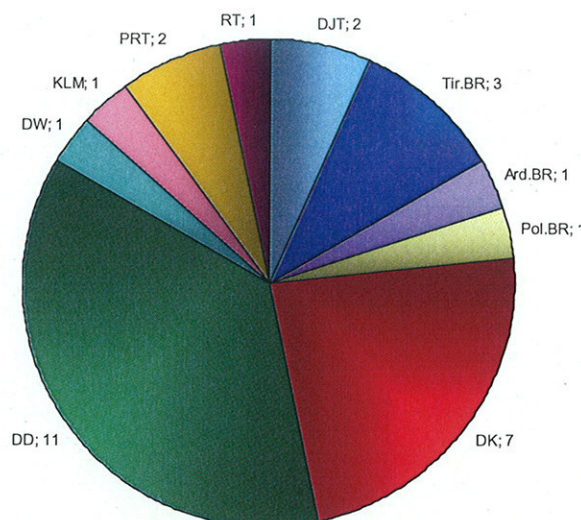
Über einem Zeitraum von zwei Monaten (01.05. – 30.06.2010) wird das Lernverhalten von Jagdgebrauchshunden im Schwarzwildgatter gezielt beobachtet, beschrieben und bewertet. Zugrunde gelegt wird eine Methode, die in Zehdenick entwickelt wurde, um unterschiedliche Hunde auf die Verwendung für die Schwarzwildjagd vorzubereiten. Dabei erfolgt die Heranführung an eine planvolle und effiziente Stöberarbeit und an selbsterhaltendes Verhalten des Hundes an wehrhaftem Wild in vier Übungsstufen. Mit der Studie wird das Lernverhalten der Hunde dokumentiert, Veränderungen bzw. Lernerfahrungen werden in ihrem Verlauf aufgezeigt, um letztlich den Lernerfolg zwischen der ersten und vierten Übungsstufe durch einen abschließenden Leistungstest zu bewerten.

Versuchsanordnung / Versuchsdurchführung

Aus den insgesamt 125 Hunden, die im Mai und Juni 2010 zur Gatterarbeit angemeldet wurden, wird eine Gruppe von 30 Hunden zusammengestellt (Zufallsprinzip), die für den Leistungstest zur Verfügung steht. Voraussetzung zur Teilnahme an der Studie ist die Bereitschaft der Hundeführer, mindestens vier Mal im genannten Zeitraum zur Übung zu kommen.

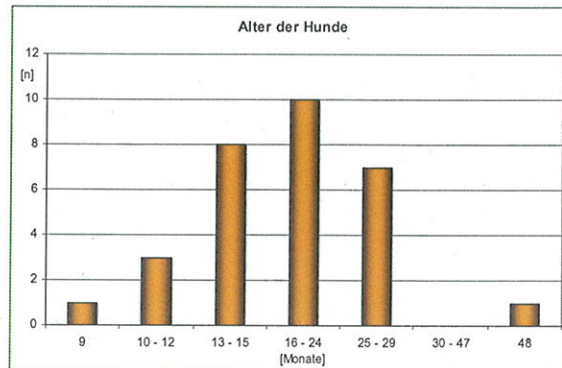
Gruppenzusammenstellung:

Rasse	Anzahl
DJT	2
Tir.BR	3
Ard.BR	1
Pol.BR	1
DK	7
DD	11
DW	1
KLM	1
PRT	2
RT	1



Altersverteilung der Hunde

Die teilnehmenden Hunde waren zwischen 9 Monaten und 4 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag bei etwa 20 Monaten.



Die Hunde wurden nach der im Gatter Zehdenick üblichen Verfahrensweise zur Übung und Ausbildung getestet, bewertet und eingestuft.

Die Studie wurde an 33 Übungstagen im Gatter durchgeführt. Die zufällig ausgewählten 30 Hunde (Gespanne) haben – bis auf 5 Hunde - alle vier Übungsphasen durchlaufen. Zur Auswertung kamen insgesamt 132 Übungen. Der wöchentliche Aufwand belief sich etwa auf 3 bis 4 Tage und 15 Stunden.

An zwei Tagen wurde die Arbeit der Hunde im Gatter durch Videoaufnahmen dokumentiert. Vor jeder Übung fand ein Gespräch mit den Hundeführern statt, um zu erfahren, welche individuellen Voraussetzungen gegeben sind. Der Ablauf der einzelnen Übungsphasen wurde erläutert und Hinweise zum Verhalten des Hundeführers wurden gegeben.

Bestandteile der Studie sind: eine zusammenfassende Powerpoint-Präsentation zur Dokumentation des Studienverlaufs und zur Publizierung der Ergebnisse (Auszug im Anhang) sowie eine Video-DVD zur Demonstration der 4 Übungsphasen und der unterschiedlichen Verhaltensweisen der Hunde bei der Arbeit im Gatter.

Die vier Phasen der Ausbildung

Die Ausbildung der Hunde im Gatter gliedert sich in vier Übungsphasen:

Phase	Ausbildungsschritt	Übungsziel
1	Hund wird an langer Feldleine bis auf Sicht an Schwarzwild herangeführt	Interesse an Schwarzwild (SW) wecken, Hund lernt lautes Arbeiten an SW und dass SW wehrhaft ist und nicht immer flüchtet
2	Sichtig an Schwarzwild geschnallter Hund mit Hundeführer-Unterstützung	Weitere Stärkung / Dosierung der Passion am SW, Hund lernt Ausweichen / Nachsetzen und lautes Jagen
3	Hund wird zur selbstständigen Suche/Arbeit geschickt und vom Hundeführer unterstützt	Hund lernt weitgehend selbstständiges Finden / Arbeiten / Taktieren
4	Hund wird zur selbstständigen Stöberarbeit geschnallt	Hund findet innerhalb von 5 Minuten und arbeitet mindestens 3 Minuten am SW

Die individuellen Verhaltensweisen der Hunde werden in den einzelnen Ausbildungsschritten genau beobachtet und bewertet. Als Maßstab der Leistungsbeurteilung in den Phase 1 bis 4 werden bestimmte Verhaltensweisen definiert und als Tabellen zugrunde gelegt.

Beurteilung der Leistung in den 4 Übungsphasen

Phase 1		
Bewertung	Prädikat	Erklärung
1	sehr gut	Drängt zum SW, Feldleine stramm, stark ausgeprägtes Interesse, bereits Laut am Riemen
2	gut	Hund geht dosiert zum SW, Feldleine oft stramm, Laut mit Unterbrechungen, Hund lässt sich durch HF anrüden
3	befriedigend	Hund zeigt verhaltenes Interesse, Feldleine nicht stramm, Hund gibt kein oder wenig Laut, Hund lässt sich nur bedingt anrüden
4	mangelhaft	Hund ignoriert SW, sucht Schutz, lässt sich nicht animieren
5	ungeeignet	Hund zeigt panisches Verhalten / Flucht

Phase 2		
Bewertung	Prädikat	Erklärung
1	sehr gut	Hund drängt sofort zum SW, gibt sofort Laut, arbeitet bereits ohne große Einflussnahme des HF
2	gut	Hund drängt zum SW, gibt mit Unterbrechungen Laut, benötigt phasenweise noch Unterstützung vom HF
3	befriedigend	Hund geht verhalten zum SW, gibt wenig Laut, arbeitet nur mit HF- Unterstützung
4	mangelhaft	Hund ignoriert SW, sucht Schutz, lässt sich nicht animieren
5	ungeeignet	<i>Kein Teilnehmer</i>

Phase 3		
Bewertung	Prädikat	Erklärung
1	sehr gut	Hund findet selbstständig SW, gibt sehr gut Laut, bleibt bis zum Abruf dran
2	gut	Hund findet selbstständig, gibt mit Unterbrechungen Laut, lässt sich gegebenenfalls wieder schicken
3	befriedigend	Hund findet noch nicht selbstständig, gibt wenig Laut, arbeitet nur mit Unterstützung des HF
4	mangelhaft	<i>Kein Teilnehmer</i>
5	ungeeignet	<i>Kein Teilnehmer</i>

Phase 4		
Bewertung	Prädikat	Erklärung
1	sehr gut	Hund findet innerhalb 5 Minuten selbstständig SW, gibt sehr gut Laut, bleibt über 3 Minuten am Stück
2	gut	Hund findet innerhalb 5 Minuten selbstständig SW, gibt mit Unterbrechungen Laut, arbeitet mit Unterbrechungen über 3 Minuten, lässt sich gegebenenfalls wieder schicken
3	befriedigend	Hund benötigt zur Suche über 5 Minuten, gibt kein oder wenig Laut, arbeitet dann nur mit Unterstützung des HF
4	mangelhaft	<i>Kein Teilnehmer</i>
5	ungeeignet	<i>Kein Teilnehmer</i>

Beschreibung der Arbeiten innerhalb der vier Übungsabschnitte.

1. Übungsphase: Hund wird an langer Leine zum SW geführt

Die erste Begegnung mit dem Schwarzwild verläuft zu Gunsten des Hundes, ist tierschutzgerecht und eine wichtige Grundlage für die weiteren Lernabschnitte. Der an langem Riemen geführte Hund spürt seinen Hundeführer hinter sich und bekommt von ihm viel „Rückenwind“. Auf diese Weise unterstützt, kann der Hund schneller den Konflikt zwischen Aggression und Angst bewältigen. Der Hundeführer hat viel Einfluss darauf, dass der Hund seine innere Spannung verliert, er kann ihn aufbauen und zum Vorwärtsgang animieren.

Der Hund soll zum Schwarzwild drängen und die gefundenen Sauen anbellern. Diese Arbeitsphase wird nur so lange ausgedehnt, wie der Hund Arbeitsfreude zeigt. Wenn Hund sehr stark im Riemen liegt und intensiv verbellt, kann er schon in Übungsphase 1 geschnallt werden (d.h. Phase 1 mit Phase 2 koppeln).

Der Hund darf erst geschnallt werden, wenn er gelernt hat (und wiederholt gezeigt hat), bei Attacken der Sauen auszuweichen und danach wieder zu den Sauen drängt. Hunde, die die Sauen nicht anbellern, dürfen bei anderen Hunden zuschauen und werden danach in der Regel auch laut (Meuteantrieb).

Ergebnis:

Von den 30 Probanden haben durch das individuell angepasste Heranführen der Hunde an das Schwarzwild **28 Hunde den Zugang zu Übungsphase 2** geschafft.

2. Übungsphase: Hund wird sichtig geschnallt und arbeitet mit HF-Begleitung

In dieser Phase muss der Hund erstmals selbständig Arbeit leisten. Der Hundeführer ist immer nur solange dicht am Hund, wie es in der Situation notwendig ist.

Bei nicht ausreichendem Mut wird nochmals kurzzeitig auf die Leinenarbeit zurückgegriffen. Ein kurzes Anhalsen kann hilfreich sein bevor er wieder sichtig geschnallt wird.

Von Anbeginn ist darauf zu achten, dass Hund konsequent an den Sauen dran bleibt. Daher ist es in dieser Übungsphase wichtig, dass Hundeführer und Gattermeister gemeinsam und intensiv am Mut und Selbstvertrauen der Hunde arbeiten.

Ergebnis:

Von den 30 Probanden erreichen **25 Hunde den Übergang zur Übungsphase 3.**

5 Hunde ignorieren die Sauen mehr oder weniger trotz Hundeführer-Unterstützung.

3. Übungsphase: Hund muss Sauen selbständig finden und an den Sauen mit geringer Unterstützung des Hundeführers am Schwarzwild arbeiten

Für den Hund ist dies eine schwierige Phase. Das Schwarzwild sollte für den Hundeführer sichtig sein, um die Verhaltensweisen seines Hundes genau beobachten zu können. Je nach Hundeverhalten lassen sich die 1. und 2. Übungsphase zusammenlegen und die 3. Übung im Gatter dann zwei Mal jedoch mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad.

Da der Beutetrieb nicht realisiert werden kann, sollte ein spezielles Belohnungssystem aktiviert bzw. aufkonditioniert werden. Der Hundeführer muss sofort reagieren, wenn der Hund von den Sauen ablassen will. Die zeitnahe korrekte Einwirkung durch den Hundeführer hat sich in dieser Lernphase als Hauptproblem herausgestellt. Stöber- und Suchfläche lassen sich eingrenzen und angepasst erweitern, Stressfaktoren minimieren bzw. eliminieren.

Ergebnis:

Alle **25 Hunde schaffen die Anforderungen der Stufe 3** und damit den Übergang zu Übungsphase 4.

4. Übungsphase: Hund muss die Sauen selbständig finden und arbeiten

Die Herkulesaufgabe für den Hund! Einen Automatismus gibt es nicht. Dass der Hund gewissen Leistungsschwankungen unterliegt, kann ggf. zu einem Problem werden.

Daher muss der Hund in solchen Fällen auch eine zweite Chance zur Arbeit bekommen.

Das Hauptproblem in diesem Lernabschnitt: Hunde bleiben nicht lange genug am Schwarzwild dran.

Ergebnis:

Von den 25 Hunden schaffen **15 Hunde die Stufe 4**

Diskrepanz: 6 Hunde + 11 Hunde = 17 Hunde (s. Ergebnisse „gut“/„sehr gut“)

Besprechung der Ergebnisse

Die in der Studie bewerteten 30 Hunde, lassen sich vier Leistungsgruppen zuordnen:

6 Hunde (20%) zeigten bereits in den Übungsphasen 1 und 2 eine ausgeprägte Jagdpassion und Konfliktbereitschaft gegenüber den Gattersauen. Diese Hunde bedurften der Übungsphase 3 nicht, um beim selbständigen Suchen, Finden und Sauen Bedrängen sehr gute Leistungen zu zeigen.

11 Hunde (36,7%) erreichten über 4 Lernschritte die Prädikate „gut“ und „sehr gut“. Es ist zu erwarten, dass sie ihre Leistung an Sauen im Jagdbetrieb weiter gut entwickeln und Selbstgefährdungen vermeiden können.

8 Hunde (26,7%) bedürfen auch im Jagdbetrieb der Führerunterstützung beim Finden und Bedrängen der Sauen. Sie werden als „bedingt tauglich zur Schwarzwildjagd“ bewertet.

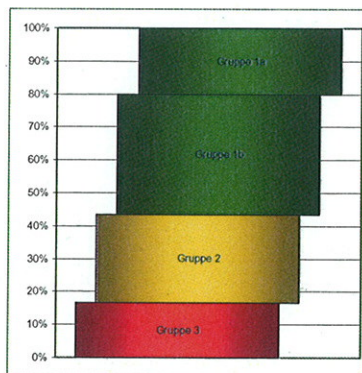
5 Hunde (16,7%) konnten in den Übungen kein Prädikat erreichen und gelten demzufolge als „nicht zur Schwarzwildjagd geeignet“. Diesen Hunden ist ein anderes jagdliches Betätigungsfeld anzuraten.

Die ersten beiden Gruppen lassen sich zusammenfassen, so dass sich insgesamt folgende Bewertung der gezeigten Verhaltensweisen herausgestellt:

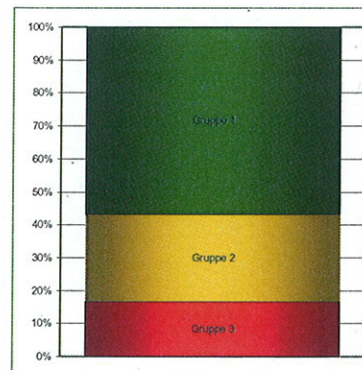
57% der in die Studie einbezogenen Hunde erwiesen sich für die Schwarzwildjagd „gut“ und „sehr gut“ geeignet.

27% zeigten sich mit Führerunterstützung als „bedingt geeignet“. Eine Weiterentwicklung im Jagdbetrieb ist zu erwarten.

17% der Hunde mussten entsprechend ihrem Verhalten an Sauen im Gatter als „ungeeignet zur Schwarzwildjagd“ beurteilt werden.



4 Leistungsgruppen



3 Kategorien

Diskussion der Ergebnisse und Schlussfolgerungen

1. Die Aufteilung der Gatterarbeit in 4 Übungsphasen hat sich bewährt. Die Hunde werden schrittweise an ihre Aufgabe, selbständig Sauen zu suchen und zu finden, sie zu bedrängen und in Bewegung zu bringen, herangeführt. Die Studie belegt, dass die Hunde eine Entwicklung von Phase zu Phase durchgemacht haben, die vorwiegend einer Weiterentwicklung bezüglich Schwarzwildjagd entspricht. Sie zeigt aber auch, dass bei einigen Hunden sich die Abneigung gegen Schwarzwild verstärkt. Das beschriebene 4-Phasen-System soll weiterhin als Methode „Zehdenicker Modell“ geführt und empfohlen werden.
2. Es kann (wieder) bestätigt werden, dass Hunde in der Ausbildung sehr individuell behandelt und beurteilt werden müssen. Jeder Hund hat einen anderen Hintergrund an genetischer Veranlagung, hatte unterschiedliche Erlebnisse in der sensiblen Phase der Jugendentwicklung und durch erworbene Verhaltensweisen aufgrund seiner Lernerfahrungen. Deshalb hat sich ein gründliches Gespräch mit dem Hundeführer bewährt. Ihm muss Gelegenheit gegeben werden, den Entwicklungsstand seines Hundes selbst zu beurteilen.
3. Die beobachteten Verhaltensweisen der Hunde im Gatter sind als „Momentaufnahmen“ zu betrachten, die der Verfassung der Hunde zum Zeitpunkt der Arbeit entsprechen und auch den unterschiedlichen Situationen beim Zusammentreffen mit den Gattersauen. Da die Verhaltensanpassung mit den vier aufeinander aufbauenden Übungen im Gatter nicht zu Ende sind, können die Bewertungen nicht statisch oder endgültig betrachtet werden. Sie müssen eingeordnet werden in einen dynamischen Prozess der weiteren Verhaltensentwicklung des Hundes. Das betrifft besonders den Einsatz im praktischen Jagdbetrieb.
4. Die Benotung in den einzelnen Phasen ist nicht gleichwertig anzusehen. Die Phase 4 ist anspruchsvoller als die vorangegangenen Phasen. Daher ist die Gliederung von Phase zu Phase auch aufsteigend hinsichtlich ihrer Wertigkeit und zeigt die Lernfortschritte des Hundes während der Gesamtübung.
5. Die Ergebnisse der Gesamtstudie haben den Charakter einer Stichprobe aus der Jagdgebrauchshundpopulation. Die relativ kleine Losgröße von 30 Hunden ist nicht repräsentativ, lässt aber eindeutige Tendenzen erkennen. So ist das Jagdverhaltenspotenzial individuell differenziert zu betrachten. Die Ergebnisse korrespondieren mit den Auswertungen der Berichte der Gattermeister aus dem Jahre 2009.
6. 57% der Hunde in der Studie erreichten in vier Übungsphasen „gut“ und „sehr gut“ und können damit als „tauglich für Schwarzwildjagd“ eingeschätzt werden. Offen bleibt die Frage: Ist die Anzahl der schwarzwildtauglichen Hunde in der Population als zufrieden stellend zu beurteilen? – Die Antwort bedarf einer weiten Untersuchung.
7. Auf eine rassespezifische Wertung der Verhaltensweisen der Hunde im Gatter wurde verzichtet. Die zugrunde liegende Bewertung dient der Feststellung der Brauchbarkeit zur Schwarzwildjagd und nicht dem Leistungsvergleich verschiedener Jagdgebrauchshundrassen.

8. Die Beurteilung des Lautjagens bei den Hunden erwies sich als problematisch. Die Forderung „laut an Sauen arbeiten“ differenziert sich in Hunde, die Sauen laut verfolgen und Hunde, die nur Standlaut geben bei sich stellenden Sauen. Das ist eine wichtige Aussage für das Verhalten im Jagdbetrieb und sollte für die Bewertung der Gatterarbeit überdacht werden.

9. Ein Vergleich der Leistung im Gatter an Schwarzwild bei Hunden, die einen Härtenachweis (Raubwild) haben, konnte in der kleinen Gruppe nicht aussagefähig geprüft werden, sollte aber in die Berichterstattung der Gatterarbeit aufgenommen werden.

10. Die Hunde konnten in einer abschließenden Brauchbarkeitsprüfung die im Gatter gezeigten Leistungen bestätigen / oder nicht bestätigen. - ??? - Das Ergebnis steht noch aus.

11. Es bleibt festzuhalten, dass die Hundeführer übereinstimmend nach Befragung zu der Feststellung gekommen sind, dass sie in den Übungen ihren Hund kennen gelernt haben, besser wissen mit ihm umzugehen und wertvolle Anregungen mitnehmen konnten, um ihren Hund für die Bejagung von Schwarzwild weiter aufzubauen.

12. In Fortführung der Studie werden die Hunde der Studiengruppe über ein Jahr im praktischen Jagdbetrieb verfolgt, um eine Beziehung zwischen den im Gatter gezeigten Leistungen und der Arbeit in der rauen praktischen Jagd herstellen zu können. - Die Ergebnisse werden nachgetragen.

Anhang:

Schwarzwildgatter

Zehdenick



01.05.2010 - 26.06.2010

Entwicklung der Jagdhunde/Lernstudie

Hundeführer				Jagdhund							
NR.:	Vorname	Name	Ort	Rasse	Name Hund	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4	Ges.prädikat	Anzahl Übungen
1	Jörg	von Malottki	Schwerin	DJT	Paula vom Tannenhügel	2/3	3	2mal 3+/2+	2+	1	5
2	Thomas	Winterberg	Breckerfeld	DW	Janne vom Thurewang	4	2mal 3/3+	2-	3	3+	5
3	Matthias	Stadige	Zehdenick	DD	Pit vom Tonstich	3	2-	3	3+	3+	4
4	Eckard	Sawall	Putzar	DD	Boss v. krausen See	2	2+	2+	1	1	4
5	Dieter	Behrends	Neustrehlitz	DK	Dora v. Nemerower Holz	2/3	3	2mal 2-/2	1-	1	5
6	Franka	Wassermann	Schwerte	PRT	Sun Moon Stars Ruby	1	2	1	1-	1	4
7	Hendrik	Wassermann	Schwerte	KLM	Any v. Hulstenberg	4	3	3	3	3	4
8	Hendrik	Wassermann	Schwerte	PRT	Doro Mordens	4	2mal 4/4	#	#	ohne	3
9	Reiner	Rambusch	Lychen	DD	Oswin 2 v. Teltow-Kanal	3/4	3/4	3/4	#	ohne	3
10	Michael	Arndt	Gransee	DK	Wendy v. Sauwerder	3/4	4/3+	3+/2	2	2-	6
11	Frank	Joseph	Boitzenburg	DD	Babsy v. Krausen See	2	3+	2	2+	2	4
12	Joachim	Ollbrecht	Lychen	DD	Iv v. Fasanenluch	3/4	3	3+	3	3	4
13	Rene	Kock	Lebus	DK	Jako v. Entenpfuhler Forst	3	2	2/3	3	3	4
14	Emanuel	Grabinski	Grünheide	TBR	Eddy v. Höllwald	3	2/3	2-	1	1	4
15	Werner	Klingelhöfer	Angermünde	TBR	Artus v. Schleusenheger	4	3	3+	3+	3	4
16	Dieter	Reihwald	Pritzwalk	TBR	Benja v. Bohlkamp	1	1	2	1	1	4
17	Dieter	Reihwald	Pritzwalk	RT	Quelle a.d. Oderbruch	1	1	2	1	1	4
18	Andreas	Bluhm	Borgsdorf	DD	Mick v. Maronenstein	1	1	1	1	1	4
19	Matthias	Dombrowski	Rheinsberg	DD	Condor v.d. Warther Heide	1	1-	2	2+	2+	4
20	Ronny	Boldt	Berlin	DK	Xaro v. Sauwerder	3	2-	2+	1	1	4
21	Heinz	Teschen	Bütow	ABR	Ara v. alten Postweg	3/4	3	2mal 3/2	2	2	5
22	Ingo	Töwe	Röbel	DK	Anne v. Birkenhof	3+	2/3	2	1	1	4
23	Uwe	Herrmann	Velten	DD	Anna v. Bernsteinsee	3	2mal 4/4	#	#	ohne	3
24	Andrea	Kohls	Berlin	DK	Basko	2	2/3	2	2	2	4
25	Uwe	Herrmann	Velten	DD	Alpha v. Bernsteinsee	1	1	2	1	1	4
26	Frank	Strohfeld	Boitzenburg	DD	Ilse v. Fasanenluch	3+	3	3	3+	3	4
27	Anja	Baumann	Gartow	DK	Xenta v. Sauwerder	3	3/4	3/4	#	ohne	3
28	Heiko	Lübbe	Grambow	DJT	Uri v. Golden See	2	2/3	3	3+	3	4
29	Andreas	Weising	Gerswalde	DD	Hasko v. Fuchsberg	2mal 4/4	3/4	2mal 3/2	1	1	6
30	Andreas	Weising	Gerswalde	PBR	Dublec Frmolfgorzewka	4	4	#	#	ohne	2

gez. Weingärtner/Brehmer/Bleicke

Beispiel der Einzelbewertung:

Untersuchung zum Lernverhalten der Jagdhunde am Schwarzwild										
Schwarzwildgatter Zehdenick										Gattermeister: Unterschrift
Seite 1										
Name des Hundes	Rasse	Tato.Chip Nr.	Geschlecht	Wurfdatum	ZB Nr.	Bemerkungen:				
Benja vom Behlkamp	TBR	D34-09	H	10.05.2009	09/161.R/0206	Ph 1: Hund mit sehr starkem Grundinteresse, Leine sehr stramm mit aggressivem Laut, längere Leinephase, damit Hund nicht aufläuft.				
Raabwildeleitzungszeichen vorhanden						Ph 2: Hund wird sichtig geschallt, HF darf nicht weiter anrücken, (Vorsicht/Halt) Hund weicht gut aus lernt Wehrhaftigkeit SW kennen.				
Eigentümer/HF Anschrift	Tel.	ja	nein	#	HF ständig auf Augenhöhe um Selbstgefährdung zu unterbinden. Hund reagiert gut, arbeitet auf 2-5m. Lautgebung sehr gut					
Ort: Rehwald		0172/617239								
Gotteweg 14, 16920 Pritzwalk										
1. Übungseinheit		Datum	Beginn/Uhrzeit	Ende Uhrzeit	Flucht	Ignorieren	Drohen	drängt zur Sau	Arbeitszeit unter 3min	Arbeitszeit über 3 min
Hund wird an langer Leine zum SW geführt		01.06	11.30	11.45	anhaltend	anhaltend	drohen	# Leine lose	#	#
					kurzzeitig	kurzzeitig	Laut	# Leine stramm	#	#
							anhaltendes Verbellern			
Prädikat		1								
2. Übungseinheit		Datum	Beginn/Uhrzeit	Ende Uhrzeit	drängt zur Sau	verbellt	bedrängt Sau	bricht Arbeit ab	meldet Saue	
Hund wird sichtig geschallt und arbeitet		05.06	09.30	09.44.	selbständig	# kurz unter 3min	ohne Selbstgefährdung	läßt sich schicken		
mit HF-Begleitung					mit Hilfe	anhaltend über 3min	mit Selbstgefährdung	läßt sich nicht schicken		
								arbeitet nur mit HF Unterstützung		
Prädikat		1								
Einverständniserklärung des HF über Teilnahme an Auswertungen, Datenverarbeitung und Bildaufnahmen.										
Unterschrift HF:										
Seite 2										
						Bemerkungen:				
						Ph 3: Hund findet SW nach 6 min. bleibt überwiegend laut dran, verlässt SW nach 2 min. muß nur einmal wieder geschickt werden.				
						Ph 4: Hund findet selbstständig nach 3,5 min. und bleibt über 3 min dran, arbeitet bei gutem Laut auf ca. 5m Distanz. Hund läßt sich gut abrufen				
3. Übungseinheit		Datum	Beginn/Uhrzeit	Ende Uhrzeit	Suche	findet Sau	bringt Sau in Bewegung	bedrängt Sau	bricht ab	läßt sich wieder schicken
Hund muß selbstständig finden		11.06	14.30	14.40	zögerlich	# ja	# verfolgt laut	# ja	#	# ja
danach Unterstützung HF möglich					zielgerichtet	nein	verfolgt stumm	nein		nein
					mit Hilfe					
Prädikat		2								
4. Übungseinheit		Datum	Beginn/Uhrzeit	Ende Uhrzeit	Suche	findet Saue	bedrängt Saue	bringt Saue in Bewegung	über 3 min	unter 3 min
Hund muß selbstständig finden und arbeiten		12.06	10.00	10.12	zögerlich	ja	# ja	# ja	#	#
					zielgerichtet	# nein	nein	nein	#	#
							ohne Selbstgefährdung	# laut	#	#
Prädikat		1								
Gesamtpredikat		1								